

**“UNSERE UNTERNEHMENSSPITZEN MÜSSEN BUNTER WERDEN!“**

Rita Pawelski, Sprecherin der Frauen in der Unions-Bundestagsfraktion, im Gespräch mit Tobias Armbrüster – vor einem Treffen von Vertretern der 30 DAX-Unternehmen mit mehreren Ministerinnen und Ministern der schwarz-gelben Koalition.

[...] **Armbrüster:** Frau Pawelski, was erwarten Sie von diesem Treffen heute mittag?

**Pawelski:** ..., dass ein Durchbruch sich entwickelt für Frauen in Führungspositionen, und wenn ich von Frauen in Führungspositionen  
 5 rede, dann meine ich nicht nur die Frauen im oberen Management, sondern ich meine ausdrücklich die Frauen in den Vorständen und in den Aufsichtsräten.

**Armbrüster:** Wie soll denn so ein Durchbruch aussehen?

**Pawelski:** Ich erwarte von den Unternehmen, dass sie heute ganz klar  
 10 definieren, wie viele Frauen sie demnächst auch in Vorständen und Aufsichtsräten berücksichtigen wollen.

**Armbrüster:** Warum brauchen wir eine solche Quote, eine solche Voraussage für eine Quote?

**Pawelski:** Wir brauchen Unternehmen, die erfolgreich und wirklich mit  
 15 einem festen Willen mehr Frauen in ihren Unternehmen entwickeln wollen, weil es bewiesen ist – es gibt da ja viele Wirtschaftsstudien –, dass geschlechtergemischte Unternehmensführungen besser sind als rein männerdominierte, und darum ist es gut für die deutschen Unternehmen, wenn sie Frauen mehr berücksichtigen, auch vor dem Hinblick der  
 20 demographischen Entwicklung, Fachkräftemangel. Wir müssen die Frauen fördern, wir müssen sie berücksichtigen und wir müssen zulassen, dass sie auch in den Vorständen und Aufsichtsräten sind.

**Armbrüster:** Reicht es denn dann aus, Frau Pawelski, wenn man da der  
 25 Wirtschaft sozusagen freie Hand lässt, oder brauchen die vielleicht ein bisschen Druck?

**Pawelski:** Sie brauchen Druck, und was da Druck erzeugt, das haben wir in den letzten Jahren gesehen. Die Gruppe der Frauen hat vor 14 Monaten einen Beschluss gefasst zu Frauen in Führungspositionen, sie haben einen Stufenplan bis hin zur Quote entwickelt, und als wir diesen Plan  
 30 aufgestellt haben, gab es zwei Frauen in den Vorständen, mittlerweile sind es sieben.

**Armbrüster:** Das heißt, Sie wollen konkrete Vorgaben machen für die Unternehmen, wie viele Frauen sie in Führungspositionen beschäftigen sollen?

35 **Pawelski:** Unser Endziel ist eine Quote von 30 Prozent, die 2018 erreicht sein sollte. Aber wir sind mit einem ersten Schritt, mit einer Flexiquote für Vorstände, nicht für Aufsichtsräte, wären wir einverstanden, wenn es dann eine deutliche zweistellige Zahl ist.

**Armbrüster:** Das klingt jetzt alles nach Zwang, Frau Pawelski.

40 **Pawelski:** Druck!

**Armbrüster:** Druck.

**Pawelski:** Zwang ist es, wenn wir Gesetze erlassen, ist ja meist ein Zwang dahinter. Wer zahlt schon freiwillig Steuern? Auch das ist ein gewisser Zwang, oder?

45 **Armbrüster:** Aber meinen Sie, kann man mit Zwang wirklich wirtschaftlichen Erfolg erreichen?

**Pawelski:** Da in der Vergangenheit in dem Bereich wenig getan wurde, aber klar ist, dass wir die Frauen in den Führungspositionen brauchen, denke ich, müssen wir einen gewissen Zwang ausüben. Aber noch mal:  
50 ich sage nicht Zwang, sondern ich sage Druck, und durch Druck entwickelt sich etwas. Und allein, dass sich heute 30 DAX-Unternehmen treffen, um über das Thema zu reden, und zwar nicht das erste, sondern das zweite Mal, beweist, dass unser Papier schon Erfolg hat, dass wir auf dem richtigen Wege sind, dass sie sehen, wenn sie von alleine nichts  
55 machen, kommt wirklich dann eine starre feste Quote. [...]

*Quelle:*

Tobias Armbrüster/Rita Pawelski, in: Deutschlandfunk, 17.10.2011, [http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview\\_dlf/1580724/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/1580724/)

Hinweis: Es handelt sich um das Transkript eines Radiointerviews.